



VOLLGELD INFOZEITUNG



Liebe Leserinnen und Leser

Das Kampagnenteam und eine stetig wachsende Anzahl von Vollgeld-AktivistInnen geben dieses Jahr noch einmal Vollgas. Unser Ziel ist es möglichst alle SchweizerInnen über unser Anliegen zu informieren, so dass sie sich vor der Abstimmung eine eigene Meinung bilden können. Wir wollen allen die Frage stellen, wer unseren Schweizer Franken herstellen soll: Die Banken oder die Schweizerische Nationalbank? In den bisherigen (internationalen) Umfragen ist die Antwort einer grossen Mehrheit eindeutig: Nur die SNB soll Geld herstellen dürfen! Einzelne Statistiken finden Sie in dieser Infozeitung und unter www.vollgeld-initiative.ch/umfragen-zur-initiative

Die Vollgeld-Initiative ist mehrheitsfähig!

Die Volksabstimmung können wir also genau dann gewinnen, wenn wir genügend Menschen erreichen. Und genau das wollen wir unter anderem mit unserer Vollgeld-Tour erreichen. Kommen auch Sie vorbei.



Falls Sie noch nicht unseren unverbindlichen elektronischen Newsletter erhalten: Auf dem Laufenden bleiben im Hinblick auf die nahende Volksabstimmung! Der Abstimmungstermin könnte bereits Ende 2017 oder Anfang 2018 sein.

Melden Sie uns ihre Mailadresse und /oder Postadresse:
info@vollgeld-initiative.ch | www.vollgeld-initiative.ch/kontakt



Schweizer Banken: 34 Milliarden Gewinn mit Geld aus dem Nichts

Schweiz - 34.8 Milliarden Franken ungerechtfertigten Gewinn haben die Schweizer Banken von 2007 bis 2015 erzielt, weil sie selber Geld herstellen können. Zu diesem Schluss kommt ein Arbeitspapier der New Economics Foundation und der Business School Kopenhagen. Hätte die Schweizerische Nationalbank dieses Geld erzeugt, wären die Milliarden Gewinne der Öffentlichkeit zur Verfügung gestanden.

Bisher hatten sich die Initianten der Vollgeld-Initiative immer zurückgehalten, wenn es darum ging, wieviel Geld die privaten Banken mit der Geldschöpfung aus dem Nichts verdienen. Die vor kurzem publizierte Arbeit über die Profite der Banken durch die Geldherstellung in der Schweiz - und in anderen Ländern - zeigt nun erstmals gesicherte Zahlen. Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2015 erzielten die Schweizer Banken pro Jahr 2,8 Milliarden Franken ungerechtfertigte Profite, weil sie elektronisches Geld selber herstellen können. Die Nationalbank stellt bekanntlich nur 10 Prozent unseres Geldes her, nämlich die Münzen und Noten.

Keine Kosten aber Gewinne durch Zinsen

Diese Gewinne der Banken entstehen dadurch, dass ihnen für das selbst hergestellte Geld fast keine Kosten

anfallen, während sie für das Ausleihen dieses Geldes Zinsen verlangen können. Für Dr. oec. Reinhold Harringer, Mit-Initiant der Vollgeld-Initiative, ist dies unhaltbar: "Das Privileg der Banken, Geld zu erzeugen, kommt einer enormen staatlichen Subvention zu Lasten des Steuerzahlers gleich. Denn bei der Schweizerischen Nationalbank fallen entsprechend weniger Zinseinnahmen an, die an Bund und Kantone ausgeschüttet werden könnten." Damit haben die Banken heute ungerechtfertigte Wettbewerbsvorteile gegenüber Versicherungen, Pensionskassen und allen anderen Unternehmen und Privatpersonen, welche selbst kein Geld herstellen dürfen. Diese können nur so viel Geld ausgeben wie zur Verfügung steht und müssen sich die Mittel für Investitionen zuerst selbst erarbeiten oder zinspflichtig ausleihen.

Vollgeld ist Mehrheitsfähig: Kaum jemand will Geldherstellung Privater Banken

In einer Studie mit über 23'000 Menschen in 20 Ländern zeigt sich: Nur ein geringer Anteil der Bevölkerung weiss, dass private Banken das elektronische Geld auf unseren Konten selbst herstellen.

Martin Wolf, Chefökonom der Financial Times, kommentiert: "Damit die Zukunft des Geldsystems diskutiert werden kann, muss die Öffentlichkeit verstehen wie das Geldsystem funktioniert. Die Studie zeigt, dass nur wenige Menschen dies wissen. Sie zeigt auch, dass wenn darüber aufgeklärt wird, dass private Banken Geld herstellen, die Bevölkerung dies nicht will." Dr. oec Reinhold Harringer, Pressesprecher der Vollgeld-Initiative, ergänzt: "Sobald Leute erfahren, dass 90 Prozent unseres Geldes eigentlich privat hergestellte Banken-Franken sind, empfinden die meisten dies als ungerecht. Nur die Nationalbank soll unser Geld herstellen. Genau das will die Vollgeld-Initiative, die bald zur Abstimmung kommt."

Vollgeld-Reform ist auch international mehrheitsfähig

Die Studie zeigt, dass eine Vollgeld-Reform rund um den Globus mehrheitsfähig ist. In der Schweiz will die Vollgeld-Initiative, die Ende 2017 (oder Anfang 2018) zur Abstimmung kommt, dass private Banken kein eigenes Geld mehr herstellen dürfen. Die Nationalbank soll neu neben Bargeld auch das elektronische Geld herstellen, so wie sich die Bevölkerung dies bereits heute vorstellt. Die Vollgeld-Initiative führt zu sicherem Geld und einem stabilen Finanzsystem, entschärft das Too-big-to-fail-Problem und verhindert Finanzblasen.

Nur Minderheit weiss über Geldherstellung der Banken Bescheid

30 Prozent der befragten Menschen wussten nicht, wer das Geld herstellt. Die Hälfte ging davon aus, dass eine öffentliche Institution (Staat oder Nationalbank) das Geld herstellen darf. Nur jeder Fünfte (20%) wusste die korrekte Antwort, dass private Banken mehr als 90% unseres Geldes herstellen.

Wer Bescheid weiss, will eine Änderung

Die Studie fragte auch, wer das Recht haben sollte, die Mehrheit des Geldes herzustellen. Nur 13 Prozent befürwortete die heutige Praxis, dass private Banken die Mehrheit des Geldes erschaffen sollen. 59 Prozent

wünschte sich, dass eine öffentliche Institution wie der Staat oder die Nationalbank das Geld herstellen. Von der Minderheit von 20 Prozent, die bereits wusste, dass private Banken Geld selber herstellen, wollte 63 Prozent, dass der komplette Geldschöpfungsprozess dem Staat oder der Nationalbank übertragen wird.

Zur internationalen Studie

Motivation International und das Sustainable Finance Lab befragten über 23'000 Menschen in 20 Ländern. Die Befragung fand im Rahmen der Glocalities-Umfrage von "Motivacation International" bereits im Dezember 2013 und Januar 2014 statt, wurde aber erst jetzt veröffentlicht. .

Weitere Informationen:
www.vollgeld-initiative.ch/umfragen-zur-initiative

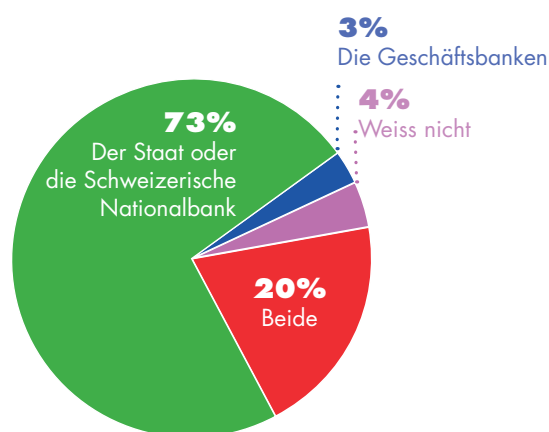
Schweizer Studie: Umfrage durch die Uni Zürich

Die Zahlen in der Schweiz sehen ähnlich aus. Eine Bevölkerungsumfrage im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Zürich zeigt Erstaunliches über den Wissensstand: Nur 13 Prozent wissen, dass private Geschäftsbanken die Mehrheit des im Umlauf befindlichen Geldes schaffen. 78 Prozent der Schweizer Bevölkerung wollen aber, dass Geld einzig und alleine durch eine öffentliche, dem Allgemeinwohl verpflichtete Institution wie die Nationalbank hergestellt und verteilt werden sollte. Lediglich vier Prozent möchten, dass dies – wie im heutigen System üblich - mehrheitlich durch private, gewinnorientierte Unternehmen wie Geschäftsbanken geschieht.

Wer erstellt unser Geld?

- Der Staat oder die Schweizerische Nationalbank
- Die Geschäftsbanken
- Beide

Die Umfrage beweist, dass die Schweizerinnen und Schweizer nicht wissen, wer den „Schweizer Franken“ tatsächlich herstellt: Nur 13 Prozent der Bevölkerung sind sich darüber im Klaren, dass private Banken im heutigen System durch die Vergabe von Krediten die Mehrheit des Geldes erschaffen. Stattdessen glauben über 70 Prozent irrtümlicher Weise, Geld werde alleine vom Staat oder von der Schweizer Nationalbank erschaffen.

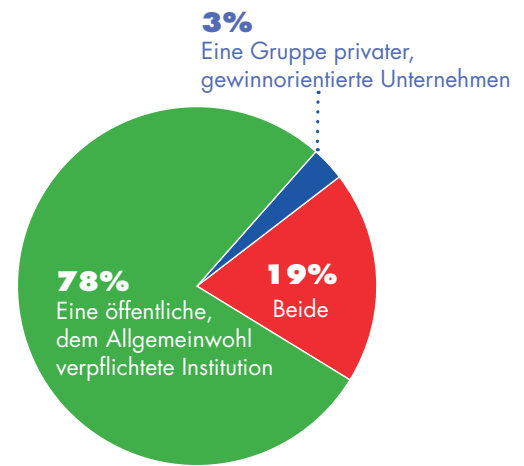


Keine Unterstützung für heutiges Geldsystem, Stärkung der Nationalbank erwünscht.

Die Ausgestaltung des derzeitigen Systems, in dem private Banken rund 90 Prozent der umlaufenden Geldmenge herstellen, wird nur von einer Minderheit von vier Prozent als optimal erachtet. 78% wünschen sich, dass eine öffentliche, dem Allgemeinwohl verpflichtete Institution wie die Schweizer Nationalbank all unser Geld herstellt und in Umlauf bringt.

Wenn Sie sich ein optimales Finanzsystem vorstellen: Wer sollte Ihrer Meinung nach unser Geld herstellen und verteilen dürfen?

- Eine öffentliche, dem Allgemeinwohl verpflichtete Institution.
- Eine Gruppe privater, gewinnorientierter Unternehmen
- Beide

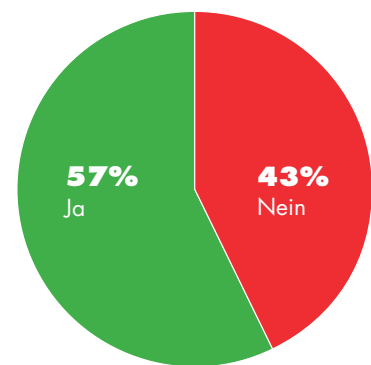


Vollgeld-Initiative ist mehrheitsfähig

Schliesslich zeigen die Umfrageergebnisse, dass 57 Prozent der befragten Stimmberechtigten einer Volksinitiative zustimmen würden, welche einzig und alleine dem Staat, respektive der Schweizerischen Nationalbank erlaubt, Geld herzustellen und den Banken dies hingegen untersagt. Die Kernforderung der Vollgeld-Initiative ist folglich mehrheitsfähig.

Würden Sie einer Volksabstimmung zustimmen, die fordert:

- Dass einzig und allein der Staat, genauer gesagt die Schweizerische Nationalbank, Geld herstellen darf.
- Den Geschäftsbanken (UBS, Credit Suisse, etc.) verboten wird, selber Geld herzustellen.



Verlässliche Rückschlüsse auf Gesamtbevölkerung möglich

In der Online-Befragung nahmen 1'146 Schweizer Stimmberechtigte aus sämtlichen 26 Kantonen der Schweiz teil. Die Daten wurden gewichtet, so dass die Studie hinsichtlich der Kantonzugehörigkeit Repräsentativität erreicht. Aus dieser Datenbasis heraus können verlässliche Rückschlüsse auf die Gesamtbevölkerung gezogen werden. Das Ziel der Studie war, einerseits herauszufinden wie die Menschen glauben, dass das heutige Finanzsystem funktioniert und was für eine Ausgestaltung betreffend Herstellung und in Umlaufbringung des Geldes sie sich wünschen würden.

Weitere Informationen: www.vollgeld-initiative.ch/umfragen-zur-initiative

Die Vollgeld-Tour

Die grosse Kampagnentour der Vollgeld-Initiative ist gestartet. Mit dabei haben wir unser gigantisches 6 Meter hohes Sparsäuli in den Landesfarben rot und weiss mit der Aufschrift «Nur echte Franken für mein Konto». Es wird Zeit, dass die Vollgeld-Initiative dem breitem Stimmvolk vorgestellt und zugänglich gemacht wird. Und da muss man eben, mal so richtig die Sau rauslassen. Die Tournee findet über den ganzen Sommer 2017 statt und wird einige Überraschungen auf Lager haben. Oder haben Sie schon mal ein schwimmendes Sparsäuli gesehen?

Ziel unserer Vollgeld-Tour ist es, wie erwähnt, die Anliegen der Vollgeld-Initiative gut verständlich bei möglichst vielen StimmbürgerInnen bekannt zu machen und gezielt mediale Reaktionen zu erhalten. Dazu werden wir in rund 30 Städten der Deutschschweiz mit unserem sympathischen Maskottchen auftreten: Während ein oder zwei Tagen kommen wir auch in eine Stadt in Ihrer Nähe, verteilen Informationen, führen Gespräche und bieten im Anschluss auch Veranstaltungen mit Referaten und Filmen an.

Die Tour führt uns im Frühling zunächst in die Ostschweizer Kantone; im Frühsommer kommen wir in die Zentralschweiz und im Sommer machen wir dann in den westlichen Deutschschweizer Kantonen Halt. Bitte melden Sie uns ihre Mailadresse, damit wir Sie vorab informieren können. Aktuelle Informationen sowie den detaillierten Tourplan finden sie unter www.vollgeld-tour.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und möchten Sie darum bitten, gezielt auch Ihre Freunde und Bekannten zum gegebenen Zeitpunkt auf unseren Halt in Ihrer Nähe hinzuweisen.